

## Predigt am Gottesdienst Okuli 7.3.2010

### Eph 5, 1-8: Ihr seid Kinder des Lichts – gewiss

Liebe Gemeinde,  
der öffentlich gewordene Fehltritt einer evangelischen Bischöfin und der darauf folgende Rücktritt wird durch unseren heutigen Predigttext in ein neues Licht gestellt. Im 5. Kapitel des Epheserbriefs wird ein Maßstab benannt, der gelten soll – nicht nur für Christenmenschen in leitender Verantwortung, sondern für alle. Für sie und für mich. Doch hören sie selbst:

So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder:  
Lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat.  
Er hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.  
Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört.  
Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung.  
Denn das sollt ihr wissen: Kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger - das sind Götzendiener – hat ein Erbteil im Reich Christi und Gottes.  
Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten:  
denn wer unzüchtig, unrein, habsüchtig ist, ist ein ungehorsames Kind, über das der Zorn Gottes kommt. Stellt euch den ungehorsamen Kindern nicht gleich.  
Früher wart auch ihr Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts!

Liebe Gemeinde,  
folgt Gottes Beispiel, weil Gott euch liebt. Du bist ein Kind Gottes, also handle auch so. Lebe entsprechend. Im griechischen ist es sogar noch schärfer formuliert: Imitiere Gott, ahme ihm nach.

Mit diesem Anspruch werden wir konfrontiert. Christenmenschen als Gottesimitatoren – welch eine Messlatte.

Dabei ist es gar nicht so leicht, andere zu imitieren:  
Auf SWR3 wurde letztes ein Stimmenimitator von Udo Lindenberg gesucht. Dem besten winkte ein schöner Preis. Viele haben sich daran versucht, aber niemand ist so gut wie das Original. Wir haben gute Ohren – und jede Stimme ist unverwechselbar. Der Versuch, ein anderer sein zu wollen, sich wie ein anderer zu verhalten zu wollen, fliegt immer auf. Und doch ist es spannend: einmal in die Haut eines anderen zu schlüpfen, einmal so zu sein, so zu gehen, so zu sprechen wie ein anderer. Theater spielen heißt, in den Schuhen des anderen zu laufen, ihn zu imitieren.

Der Epheserbrief nun fordert uns auf, Theater zu spielen:  
Wir also sollen nun Gott imitieren. Folgt Gottes Beispiel, imitiert ihn. Handelt so, als ob Gott selbst in euch und durch euch handelt. Redet wie Gott, lebt wie Gott.  
Wir als Christenmenschen sind zur Hauptrolle im göttlichen Theater eingeladen. In der Rolle Gottes – du, Mensch! Die Stimme Gottes – deine Stimme. Die Haltung Gottes zum Mitmenschen – deine Haltung.

Aber, liebe Gemeinde: Welches Stück wird eigentlich gespielt? Wo ist die Bühne, auf der das Stück zur Aufführung kommen soll? Wer sind die Zuschauer bei diesem Theaterstück? Und – nebenbei gefragt – wer sind die Kritiker und wo werden die Kritiken veröffentlicht? Und wer ist eigentlich der Regisseur?

Der Epheserbrief gibt uns hierauf einige Antworten:

Das Stück, das gespielt wird, ist dein Leben!  
Die Bühne, auf der gespielt wird, ist dein Leben!  
Zuschauer und Mitspieler sind alle Menschen, die dir begegnen.  
Das Drehbuch ist dir vorgegeben, du kennst es aber nicht. Im Gegenteil: wie im Spontantheater musst du auf das reagieren, was dir vor die Füße fällt.  
Und Gott selbst führt Regie. Er gibt Anweisungen, gibt Hinweise. Und du kannst sie kennen – sie stehen in der Bibel.  
Und der Kritiker ist dein Gewissen.

Welch ein anspruchsvolles Stück, liebe Gemeinde, Welch eine anspruchsvolle Hauptrolle. Ach ja, eines habe ich vergessen: Gott hat für jeden von uns sein eigenes Drehbuch. Gott hat für jede von uns ihr eigenes Stück. Gott führt in jedem Leben Regie. Gott möchte Autor unserer Lebensgeschichte sein. Gott möchte Regie in unseren Lebensgeschichten führen. Und Gott möchte, dass wir vor dem schärfsten Kritiker – unserem eigenen Gewissen – bestehen können.

Dafür hat Gott einiges getan: Uns in sein Licht gestellt. Uns zuerst geliebt. Uns zu seinen Kindern gemacht.

Gottes Anspruch folgt Gottes Zuspruch. Wir sind Kinder des Lichts. Wir sind seine geliebten Kinder. Gott selber ist Mensch geworden, damit wir wahrhaft und wahrhaftig Mensch sein können – und gerade darin Gott imitieren. Wir sind bereits ausgewählt, auserwählt, bei Gott die Hauptrolle zu spielen.

Nun möchte ich aber noch ein wenig auf die Handlungsanweisungen schauen, die der Regisseur für uns bereit hält. Was meinen Sie?  
Ich finde es spannend, welche Freiheit und Verantwortung uns überlassen wird. Denn es ist kein enges Korsett, das uns vorgegeben ist, keine Handlungen, die wir einfach nachzuahmen hätten. Im Gegenteil: es werden nur Leitplanken gesetzt:  
Keine Unzucht, keine Unreinheit, keine Habsucht.  
Keine schandbare und närrische oder lose Reden.  
Im Gegenteil: Der Dank soll im Mittelpunkt all dessen stehen, was aus eurem Mund kommt.

Für das, was wir tun sollen, gibt es keine Handlungsanweisungen. Nur wenig, was wir lassen sollen. Unzucht, Unreinheit, Habsucht. Und selbst das, wird nicht näher ausgelegt. Es bleibt unserer Freiheit und unserer Verantwortung überlassen, hier die Grenzen für uns selbst zu setzen. Jede und jeder in seinem eigenen Stück Leben.  
Und für das, was wir reden sollen, gibt es zwei Punkte:  
Führe keine närrischen, losen, schandbaren Reden. Vergifte nicht das Miteinander in deinem Leben, verliere dich nicht in belanglosem Geplapper. Erinnerung dich daran: Gott selbst war das Wort und wohnte mitten unter uns.  
Und daher: sei von Dankbarkeit geprägt – sei ein Füllhorn von Wertschätzung und Anerkennung.

Ich will diesen Gedanken mitnehmen in diese Woche:  
Ich bin ein Kind des Lichts – und darf als Kind Gottes mein Leben gestalten.  
Ich bin ein Kind des Lichts – das soll mein Tun prägen.  
Ich bin ein Kind des Lichts – das soll mein Reden prägen.

Wohlauf, ihr Kinder des Lichts, folgt dem Beispiel Gottes, imitiert ihn, so gut es geht. Und ihr könnt das, Kinder des Lichts, geliebte Gottes, neue Menschen.  
Auf ein neues – in unserem Alltag.  
Amen.

**Lied nach der Predigt:** Erneure mich, o ewigs Licht EG 390

**Fürbittgebet** dreimal unterbrochen vom Lobruf: Jubilate Deo, EG 181.7

Gelobt seist du, Gott, der du uns zu Kindern des Lichts gemacht hast.

Wir sehen dein Licht:

An jedem Tag, den du uns schenkst,  
in jedem Sonnenstrahl, der uns erreicht,  
aufmerksam nehmen wir wahr, wo wir geliebt werden.

Gelobt seist du, Gott, darum loben wir dich:

Jubilate deo.

Gelobt seist du Gott, dass wir als Kinder des Lichts leben.

Wir spüren deine Kraft:

Wenn wir gütig sind, obwohl wir hartherzig sein wollen.  
Wenn wir uns für Gerechtigkeit einsetzen, obwohl wir vom Unrecht profitieren.  
Wenn wir wahrhaftig sind, obwohl die Lüge schon auf unserer Zunge liegt.

Gelobt seist du, Gott, darum loben wir dich:

Jubilate Deo.

Gelobt seist du, Gott, dass wir als Kinder des Lichts wirken.

Wir sehen, was du durch uns bewirkst:

Wenn Worte auf einmal etwas aufbrechen und lösen.  
Wenn Menschen auf einmal getröstet sind und neuen Mut fassen.  
Wenn Gemeinschaft auf einmal entsteht und vertieft wird.

Gelobt seist du, Gott, darum loben wir dich:

Jubilate Deo.